

Alte Schmiede wien

mai // juni // juli
2021

//literatur
//musik

Live-Stream Literatur:
[youtube.com/AlteSchmiedeLiteratur](https://www.youtube.com/AlteSchmiedeLiteratur)

Live-Stream Musik:
[youtube.com/AlteSchmiedeMusik](https://www.youtube.com/AlteSchmiedeMusik)

Über kurzfristige Änderungen infolge von Corona-Maßnahmen informieren wir auf www.alte-schmiede.at

Lyrikfestival Dichterloh 4.-11.5.

- 4** //18.00 Roberta Dapunt
//19.00 Mila Haugová, Margret Kreidl
6 Peter Enzinger, Leta Semadeni
10 Ursula Krechel, Julian Schutting
11 Volha Hapeyeva, Nadja Küchenmeister, Herbert J. Wimmer

//mai

- 3** *Grundbücher seit 1945:* Ilse Tielsch
5 Irini Liu, Eriko Muramoto
7 Duo Sigmun
12 Agnes Hvizdalek, Daniel Lercher
17 *StreitBar:* Teresa Präauer, Willy Puchner
18 Barbara Frischmuth
19 Volkmar Klien, Weiping Lin
20 ab //18.00 Peter Rosei
21 Melissa Coleman & Maria Gstättner
25 *wienreihe:* Gabriele Anderl, Florian Gantner
26 Joseph Horovitz zum 95.
27 *Trojanow trifft:* Michael Kegler
28 Gabbeh
31 //18.00 Dorothee Elmiger, Lukas Maisel
//20.00 Reto Hännny

//juni

- 1** *Ö1 – radiophone Werkstatt* mit Ilse Helbich
2 Passepartout Duo
4 Jonathan Bolívar
7 *Jandl-Poetikdozentur I:* Franzobel
8 *Grundbücher seit 1945:* Michael Köhlmeier
9 Ensemble Merve
10 Norbert Gstrein
11 *Pythagoras in der Schmiede:* Claus-Christian Schuster
14 *Jandl-Poetikdozentur II:* Franzobel
15 *Jandl-Poetikdozentur III:* Franzobel
16 Tobias Stosiek, Nataša Veljković
17 Florian Neuner, Elisabeth Wandeler-Deck
18 *Im Fokus:* Lauren Bernofsky
21 *Dicht-Fest:* K. Breitenfellner, C. Katt, U. Kawasser, A. Laar, B. Schwaner, R. Streibel
22 *Gesellschaftsräume der Literatur:* Leopold Federmair & Olga Martynova
23 Risako Hiramatsu, István Bonyhádi
24 //18.00 Clemens J. Setz über Edmund Mach
//19.30 Literatur als Zeit-Schrift:
wespennest: Normalität und Ausnahmezustand
Im Fokus: Nicolas Bacri
25 *Im Fokus:* Nicolas Bacri
28 *Ist das Kunst oder kann das Rap?* Nora Gomringer, Sookee
29 Nora Gomringer
30 Stadler Quartett

//juli

- 2** Audible Atoms
3 Duo Ar
7 Severin Neubauer, Stefan Neubauer

//Galerie der Literaturzeitschriften, Leseraum:
Montag bis Donnerstag 16.00 bis 18.00, frei zugänglich
//freier Eintritt
zu allen Veranstaltungen in der Alten Schmiede

//3.5.////////////////////

Montag

80. Grundbuch der österreichischen Literatur seit 1945

19.00

Ilse Tielsch*

Das letzte Jahr

Roman, Edition Atelier, 2006/2017

Barbara Neuwirth

liest für Ilse Tielsch Passagen des Buches

Fermin Suter

Referat

Klaus Kastberger, Kurt Neumann

Redaktion und Moderation

*Ilse Tielsch nimmt nach Möglichkeit am Gespräch teil

Vor allem in ihrer Prosa hat sich Ilse Tielsch der Vertreibung der Sudetendeutschen in facettenreicher Weise gewidmet. Weder erklärende Heimaterinnerungen noch einseitige Opfermythen bedienend, befragen ihre Texte Begriffe wie ›Heimat‹ und ›Herkunft‹ kritisch und machen den Prozess des Erinnerns und Vergessens selbst zum Thema. So beobachtet im Roman *Das letzte Jahr* (2006) die neunjährige Elfi Zimmermann, wie 1938 das interkulturelle Zusammenleben in ihrem südmährischen Heimatdorf zusehends durch allseitige nationalistische Rhetorik und Ressentiments überlagert und schließlich durch offene Feindschaft verdrängt wird. Damit kondensiert Tielsch noch einmal ihr kritisches literarisches Erinnerungsprojekt jenseits simpler Schuld- und Opfernarrative.

F. Suter

Ilse Tielsch, *1929 in Auspitz/Hustopeče, Mähren, 1945 Flucht nach Österreich, lebt in Wien. Erster Gedichtband 1964, seither Gedichtbände, Erzählungen und Romane; im Zentrum ihres Schaffens steht die Romantrilogie um das Leitthema Heimatverlust *Die Ahnenpyramide* (1980/2019; Hörbuchfassung 2009), *Heimatsuchen* (1982/ 2019), *Die Früchte der Tränen* (1988/2020). Ihr letzter Roman *Das letzte Jahr* bildet mit der Trilogie eine thematische Einheit. *Manchmal ein Traum, der nach Salz schmeckt*. Gesammelte Gedichte (2011). 2017 Franz-Theodor-Csokor-Preis für das Lebenswerk.

Barbara Neuwirth, *1958, lebt in Wien und NÖ. Freischaffende Wissenschaftslektorin und Schriftstellerin. Erzählungen und Theaterarbeiten, u.a. *In den Gärten der Nacht*. Phantastische Erzählungen (1990); *Im Haus der Schneekönigin*. Novelle (1994); *Eurydike*. Theaterstück (2005); *Helden, Heldin, Superhelden* (2019).

Fermin Suter, *1984, seit 2017 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentrum für Museale Sammlungswissenschaften der Donau-Universität Krems; er betreut an der Dokumentationsstelle für Literatur in Niederösterreich u.a. das Werk von Ilse Tielsch.

gemeinsam mit dem StifterHaus, Linz
(Grundbuch-Veranstaltung am 10.5.)

//4.-11.5.////////////////////

Lyrikfestival Dichterloh

Vielleicht ist es Zufall? In vielen Gedichten und Gedichtbänden des diesjährigen Festivals taucht die Dialektik von Anwesendem und Abwesenden und immer wieder auch die Frage des Abschieds auf. Keine Absicht in der Konzeption steckt dahinter, aber es ist dieses Aufflackern, das sich mit den aktuellen Fragen um Abschied und Distanz, möglicher und unmöglicher Nähe in der Corona-Pandemie verbindet. Das Gedicht aber vergegenwärtigt. Und sei es das Abwesende, Verlorene, Verabschiedete. Und es tut dies mit den Mitteln der Sprache, die bei *Dichterloh* wie jedes Jahr in den unterschiedlichsten dichterischen Formungen und Gestaltungen im Mittelpunkt steht. Zehn aus fünf Sprachräumen und sechs Ländern kommende Dichterinnen und Dichter zeigen in ihren jüngsten Gedichtbänden auf, welche Schichten und Nuancen von Existenz, Gesellschaft und Sprache mit dichterischen Mitteln freigelegt werden können.

Michael Hammerschmid

Konzept, Moderation und Programmtexte

//4.5.////////////////////

Dienstag

Von Be- und Entgrenzung

18.00

//DICHTERLOH

Roberta Dapunt

die krankheit wunder /

le beatitudini della malattia

Gedichte Deutsch/Italienisch. Aus dem Italienischen vom Übersetzer*innenkollektiv Versatorium.

Folio Verlag

19.00

//DICHTERLOH

Mila Haugová

Zwischen zwei Leeren

Aus dem Slowakischen von Anja Utler
und der Autorin. Edition Korrespondenzen

Margret Kreidl

Schlüssel zum Offenen

Edition Korrespondenzen

Die Gedichte Roberta Dapunts setzen sich mit der Demenz der Uma (ladinisch: Mutter) auseinander und verwandeln im tastenden Schauen der Sprache die Konturen einer Beziehung in den Klang inwendiger Gedichte. Mila Haugová's Untersuchung des eigenen Nahraums – Garten, Pflanzen, Ich – beschäftigt sich mit den Verbindungen des Alten, Vorzeitlichen, Erinnerungbaren und des Gegenwärtigen, die sie entlang des Körpers und seiner von ihm suggerierten Existenzordnung mitschriftartig erkundet. Margret Kreidls siebenzeilige Akrosticha-Gedichte greifen weit ins Offene hinaus, knüpfen aus Zerstreutem, Vorgefundenem Gedichte, in die Welt einfließt, in denen Welt aufblitzt, voll Witz, Dada, Gesellschaftsbeobachtung, Leichtigkeit.

Roberta Dapunt, *1970 in Abtei/Badia (Italien), wo sie lebt. Schreibt auf Italienisch und Ladinisch. Zuletzt erschien (u.a.): *Dies mehr als paradies / La terra più del paradiso*. Deutsch/Italienisch, Ü.: Versatorium (2016); *Sincope*. Gedichte (Italienisch, 2018); *Nauz*. Gedichte und Bilder. Deutsch/Ladinisch, Ü.: Alma Valazza (2021). **Margret Kreidl**, *1964 in Salzburg, lebt in Wien. Theaterstücke, Hörspiele, Prosa, Lyrik. Zuletzt: *Einfache Erklärung*. *Alphabet der Träume* (2014); *Zitat, Zikade. Zu den Sätzen* (2017); *Hier schläft das Tier mit Zäpfen*. Gedichte mit Fußnoten (2018). **Mila Haugová**, *1942 in Budapest, Dichterin und Übersetzerin in Levice und Bratislava. Auf Deutsch erschienen bisher u.a. die zweisprachigen Ausgaben *Sandatlas*, Ü.: Angela Repka (2001), *Körperarchive*, Ü.: Slavka Porubská (2006), *Schlaflied wilder Tiere*, Ü.: Anja Utler und M. H. (2011).

//5.5.////////////////////

Mittwoch

Ausgrabungen

20.00

//KAMMERMUSIK

Irini Liu

Violoncello

Eriko Muramoto

Klavier

Jenő Takács, Egon Kornauth, Heinrich Gattermeyer, Josef Friedrich Doppelbauer, Karl Schiske

Zu hören sind Werke österreichischer Komponisten des 20. Jahrhunderts, die einem parallelen Strang zum Modernismus der Zweiten Wiener Schule angehören. Wenngleich nicht frei von anderen modernistischen Tendenzen, suchen sie nach Wegen, das zersplitterte, erweiterte tonale Material der Spätromantik formal zu gestalten. Jede Komposition könnte man als ein komplexes Unterfangen ansehen, das sowohl von den inhärenten Kräften der musikalischen Elemente als auch von äußeren Moden und Tendenzen geprägt wird. Eine gute Möglichkeit, selten gehörte Werke zu erleben. A. del Valle-Lattanzio

//6.5.////////////////////

Donnerstag

Imaginierende Worte und Bilder

19.00

//DICHTERLOH

Leta Semadeni

In mia vita da vuolp /

In meinem Leben als Fuchs

Rätoromanisch/Deutsch. Chasa Editura Rumantscha

Tulpen / Tulipanas

Rätoromanisch/Deutsch.

Mit Illustrationen von Madlaina Janett.

SJW Schweizerisches Jugendschriftenwerk

Peter Enzinger

Gedichte

Georg Bernsteiner

Zeichnungen

frühe feuer

Klever Verlag

Bild und Metapher und die sinnliche Materie der Sprache sind sowohl in Leta Semadenis als auch in Peter Enzingers Gedichten der Stoff, der zum Fluoreszieren gebracht wird. Leta Semadenis rätoromanisch und deutsch geschriebene Gedichte gleichen hellhöriger Zauberei mit den Erschei-

nungen der Welt. Peter Enzingers Poesie setzt vor allem aufs Einzelwort sowie auf dessen Komposition zu immer wieder melancholischen Gefügen, die mit den 33 Zeichnungen Georg Bernsteiners suggestive Beziehungen eingehen.

Leta Semadeni, *1944 in Scuol im Unterengadin, schreibt und publiziert Gedichte und Prosa im rätoromanischen Vallader und auf Deutsch. 2020 Josef-Guggenmos-Preis für Kinderlyrik. Bücher (Rätoromanisch/Deutsch) u.a.: *Poesias da chadafü/Küchenedgedichte*. *Poesias/Gedichte* (2006); *raz*. Mit Fotografien von Paul Lussi (2011).

Peter Enzinger, *1968 in Zell am See, lebt in Wien. Gedichtbände u.a.: *mechanismen und defekte*. Mit Zeichnungen von G. Bernsteiner (2004); *Rimbauds Kantine*. Prosagedicht (2009); *ahabs blau*. Mit Zeichnungen von G. Bernsteiner (2018).

//7.5.////////////////////

Freitag

Hopeful Tears

20.00

// JAZZ – POP – KAMMERMUSIK

Duo Sigmun

Carles Muñoz Camarero

Violoncello, Gesang, Komposition

Florian Sighartner

Voline, Gesang, Komposition

Nach beinahe fünf intensiven gemeinsamen Jahren in zahlreichen Bands wie Billy & Johnny, Simsa Fünf, Neuschnee erschien im vorigen Jahr ihr Debütalbum als Duo Sigmun. Ihre Kompositionen und Improvisationen versuchen Übergangszustände zwischen Glück und Schmerz musikalisch auszu-drücken. Stilistisch bewegt sich das Duo zwar in der Nähe von Stilrichtungen wie Jazz, Pop oder Kammermusik, doch gewinnt es immer noch rechtzeitig Abstand, um sich die nötige Freiheit zu bewahren. Pulsierende, euphorisierende, aber auch zerbrechliche Musik ist das Ergebnis. Judith Ferstl

//10.5.////////////////////

Montag

Reflexion und Referenz

19.00

//DICHTERLOH

Ursula Krechel

Beileibe und zumute

Jung und Jung Verlag

Julian Schutting

Winterreise

Otto Müller Verlag

Vielgestaltig und -schichtig, referenzenreich, wie herausgebrochen und neu zusammengefügt aus verschiedenen Erfahrungsbereichen, gesteinhaft, und vor allem denkerisch, fragend, grübelnd zu-weilen, sind die Gedichte der Ursula Krechel. Sie treffen sich nicht zuletzt in ihrem (selbst-)reflexiven Modus mit jenen der *Winterreise* Julian Schuttings, die sowohl bei Wilhelm Müller/Franz Schubert ansetzen, aber auch auf viele weitere Motive, Themen und Töne der Lyrikgeschichte zurückgreifen, sie erneuern, befragen, die (eigene) Existenz, die Welt.

Ursula Krechel, *1947 in Trier, verfasste Gedichte, Romane, Essays, Theaterstücke, Hörspiele; freie Autorin, universitäre Lehre und Gastprofessuren. Bücher (Auswahl): *Nach Mainz!* Gedichte (1977); *Die da*. Ausgewählte Gedichte (2013); *Geisterbahn*. Roman (2018).

Julian Schutting, *1937 in Amstetten, Ausbildung in Fotografie; Geschichte- und Germanistik-Studium, 1965 bis 1987 im Schuldienst tätig. Bücher (Auswahl): *In der Sprache der Inseln*. Gedichte (1973); *Betrachtungen*. Texte und Photographien. (2017); *Unter Palmen*. Gedichte (2018).

//11.5.////////////////////

Dienstag

Das Anwesende im Abwesen-

den und umgekehrt

19.00

//DICHTERLOH

Nadja Küchenmeister

Im Glasberg

Schöffing Verlag

Volha Hapeyeva

Mutantengarten

Aus dem Belarussischen von Matthias Göritz, Martina Jakobson, Uljana Wolf. Mit 15 Federzeichnungen von Christian Thanhäuser. Edition Thanhäuser

Herbert J. Wimmer

schon zeit im kontinuum

100 gedichte, 2009–2020. Klever Verlag

Nadja Küchenmeisters Gedichte umkreisen das Abwesende und erkennen in den Spuren der Gegenwart das Gewesene wieder, zwischen Gerade-noch-Berührung mit vertrauten Menschen und der stummen Sprache der Dinge. Auch bei Volha Hapeyeva gibt es das Abwesende, den Geliebten und das abwesend anwesende Land, Belarus, und es gibt die Sprache, als eine Art Partnerin, die Einsamkeit zu benennen, Gemeinsamkeiten zu finden. Bei Herbert Wimmer wiederum kommt eine andere Art Dialog mit Abwesenden und Gegenwärtigem in Gang: In jedem Gedicht werden in surrendem Spiel und mit augenzwinkerndem Ernst Sprach-Denkbewegungen moduliert und möglich gemacht.

Nadja Küchenmeister, *1981 in Berlin, Studium der Germanistik und Soziologie sowie am Deutschen Literaturinstitut in Leipzig; Gedichte, Hörspiele. Arbeiten u.a. für den Rundfunk sowie Lehrtätigkeit an der Kunsthochschule für Medien Köln. Zuletzt erschien *Unter dem Wacholder* (2014).
Volha Hapeyeva, *1982 in Minsk, ist Lyrikerin, Prosa-Autorin, Übersetzerin und Linguistin. Zahlreiche Preise, Stipendien und Festival-Teilnahmen. Zuletzt erschien der Roman *Camel Travel* (2021).
Herbert J. Wimmer, *1951 in Melk/NÖ, lebt in Wien. Gedichte, Prosa, radiophone Werke, literatur- und filmkritische Schriften, bildnerische Arbeiten, Performances; zuletzt erschien: *klärwerk*. rezyklopädie der gegenwart (2020).

//**12.5.**////////////////////
Mittwoch
Wellen
20.00 //STIMME UND ELEKTRONIK

Agnes Hvizdalek
Stimme

Daniel Lercher
Elektronik

Mit der Untersuchung der Gegensätze und Gemeinsamkeiten zwischen den akustischen Welten der menschlichen Stimme und elektronischer Klänge haben sich Agnes Hvizdalek (*1987) und Daniel Lercher (*1986) als Duo in der experimentellen Musikszene einen zentralen Platz erarbeitet. Man stelle sich einen virtuellen Resonanzraum oder -körper vor, dessen Dimensionen und Merkmale sich während der improvisierten Performance durch Bewegungen unterschiedlichster Art geschmeidig ändern würden. Den imaginierten Räumen und ihren Eigenresonanzen müsste man durch feine Änderungen der Energie gerecht werden, um einen Ton tragend zu machen. Man müsste jedoch auch mit Vorsicht vorgehen, denn eine zu große Amplitude könnte alles zerstören. Die Auftritte dieses Duos werden durch ebendiese Spannung getragen.

A. del Valle-Lattanzio

//**17.5.**////////////////////
Montag
Schreiben, zeichnen, Leben retten
19.00 //StreitBar

Teresa Präauer
Willy Puchner

Johanna Öttl
Moderation

Wieso schreiben, wieso zeichnen, wann, wo, wozu? Und wie wird daraus ein Leben? Der Zeichner Hans Traxler schrieb einmal in seinen 10 Gründen, weshalb er gerne zeichne: Zeichnen macht glücklich. Macht Zeichnen denn glücklich? Und lesen wir, um der Welt zu entfliehen, oder um an ihr zu bauen? Darüber spricht Teresa Präauer, Autorin und bildende Künstlerin, mit Willy Puchner, Zeichner, Fotograf und Autor, in der Alten Schmiede und mit Line Hoven, Illustratorin und Comiczeichnerin aus Hamburg, am 10.5. im Literaturhaus Salzburg.

Konkret wird es in den gemeinsamen Gesprächen um Fragen des Anfangs eines Weges als Künstler und Künstlerin gehen, um Arbeitsmaterial, Anlass und Inspiration für die Arbeit, um das Weitermachen und Dranbleiben, um die Veränderungen, um Auftraggeber, Brotberufe und Kuchenkrümel, um das Verhältnis von Bild und Text – um ein Leben in der Welt der Farben, Linien und Buchstaben. Teresa Präauer trifft auf zwei Künstlerpersönlichkeiten, die sie seit vielen Jahren interessieren und faszinieren auf unterschiedliche Art und Weise.

T. Präauer

Teresa Präauer, *1979 in Linz. Romane, Essays, Theatertexte, zuletzt: *Das Glück ist eine Bohne*. Und andere Geschichten (2021). Zeichnungen, Malerei, Videokunst (vertreten u.a. in der Artothek des Bundes, Museum für angewandte Kunst Wien, Ursula-Blickle-Videoarchiv); Text-Bild-Arbeiten, u.a. *Taubenbriefe von Stummen an anderer Vögel Küken* (2009).

Willy Puchner, *1952 in Mistelbach/NÖ. Seit 1980 mehrfach ausgezeichnete Bücher, u.a. Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis für *Willy Puchners Welt der Farben* (2012), zuletzt *Mein Kater Tiger* (2020). Regelmäßige Beiträge in Zeitungen und Zeitschriften (u.a. *Wiener Zeitung*, »Puchners Farbenlehre« in der FAZ); Ausstellungen weltweit.

//**18.5.**////////////////////
Dienstag
19.00 //NEUVORSTELLUNG

Barbara Frischmuth
Dein Schatten tanzt in der Küche
Erzählungen, Aufbau Verlag

Peter Clar
Moderation

In ihren Erzählungen nähert sich Barbara Frischmuth empathisch den Geschicken ihrer Figuren – vor allem Frauen gilt ihr Interesse: Sie thematisiert Rollenbilder und Prozesse der Selbstbehauptung, geht den Veränderungen durch existenzielle Einschnitte oder neue Lebensphasen nach. So sind Frischmuths Erzählungen auch Reflexionen über Einsamkeit und das, was am Ende bleiben wird: »Es ist unsere Zeit, wann dann, wenn nicht jetzt, wo wir einander haben. Es gibt kein Später, auf das man sich verlassen kann«, heißt es einmal.

Barbara Frischmuth, *1941 in Altaussee/Stmk., wo sie nach Studien in Graz, der Türkei, Ungarn und vielen Jahren in Wien als freie Schriftstellerin und Übersetzerin wieder lebt. Romane, Erzählungen, Essays, Kinder- und Jugendbücher, Hörspiele, Theaterstücke, Filme. Zuletzt erschien der Roman *Verschüttete Milch* (2019) und der Essay *Natur und die Versuche, ihr mit Sprache beizukommen* (2021).
Peter Clar, *1980 in Villach, Autor und Wissenschaftler, u.a. 2004–2012 Mitarbeiter des Elfriede-Jelinek-Forschungszentrums; publizierte mehrfach zum Werk Barbara Frischmuths – zuletzt »*Ich schreibe, also bin ich.*« *Schreibweisen bei Barbara Frischmuth* (hg. mit A. Babka, S. Cimenti, 2019).

//**19.5.**////////////////////
Mittwoch
Variations in Air Pressure
20.00 //ELEKTRONISCHE MUSIK

Weiping Lin
Violine

Volkmar Klien
Komposition, Elektronik

Der Wiener Komponist, Kompositionsprofessor, Sound- und Installationskünstler Volkmar Klien (*1971) präsentiert sein 9-teiliges Werk *Variations in Air Pressure* für Violine und elektronische Klänge. Konzeptuell kreist es um den Begriff des Rauschens als Quelle und Ziel klanglicher Manifestationen. Die Rolle des Komponisten wäre in diesem Sinne, im Kontinuum zwischen Ton und Rauschen einen Pfad zu zeichnen, der aber durch seine Nähe zum Chaotischen unendliche Verzweigungen und Nuancierungen entstehen lässt. Die Zuhörer*innen werden mit klanglichen Aggregatzuständen konfrontiert und zu einer meditativen Haltung angeregt, um die klanglichen Informationen zu interpretieren oder sich dem Rausch der Luftdruckänderungen hinzugeben. Weiping Lin widmet sich seit vielen Jahren zeitgenössischer Violinmusik und hat u.a. für Mode Records das gesamte Werk für Violine solo von G. Scelsi eingespielt.

A. del Valle-Lattanzio

//**20.5.**////////////////////
Donnerstag
Der Erzähkosmos des Peter Rosei
18.00

Alexandra Millner
im Gespräch mit Johanna Öttl über
Extended Rosei
hg. von Alexandra Millner, Ritter Verlag

Extended Rosei versammelt Beiträge von Literaturwissenschaftler*innen, Literaturkritiker*innen und Autor*innen, die sich mit Peter Roseis Romanen über die diversen Schaffensperioden hinweg auseinandersetzen. Die Themen Ökonomie, Fortschrittsglaube, Neoliberalismus, gesellschaftliche Ordnung, soziale Ungleichheit, Reisen und Fragen der Moral sind zentrale Bezugspunkte; narrative Strategien und die Herausforderungen des Übersetzens werden diskutiert. Der Band macht Roseis Œuvre als »Enzyklopädie der (österreichischen) Gegenwart« lesbar.

A. Millner

19.00 //NEUVORSTELLUNG

Peter Rosei
Das Märchen vom Glück
Roman, Residenz Verlag

Johanna Öttl
Moderation

In *Das Märchen vom Glück* treffen Menschen in Paarkonstellationen aufeinander – Figuren, die sich etwa als Arbeitsmigrant*innen auf der Suche nach dem titelgebenden Glück auf den Weg nach Wien gemacht haben. Glück, das kann mit Liebe zusammenhängen, doch ist auch Liebe nicht selten eine Manifestation des Ökonomischen. So ist die Ökonomisierung aller Lebensverhältnisse eines der Themen dieses Romans, dessen Figuren mit so manch unerwarteten Wendungen konfrontiert sind. Das Glück erhaschen sie in kleinen Dosen, manchmal erst spät, doch immerhin.

Peter Rosei, *1946 in Wien, wo er lebt. Studium der Rechtswissenschaften; Veröffentlichung von Romanen, Erzählungen, Hörspielen, Essays, Gedichten und Theaterstücken. Zuletzt erschien der Romanzyklus *Wiener Dateien* (2005–2014, gesammelt 2016); weiters u.a.: *Was tun?* Essays zu Politik und Ökonomie (2016); *Die große Straße*. Reiseaufzeichnungen (2019).
Alexandra Millner, *1968, Literaturwissenschaftlerin und -kritikerin, Universitätslektorin; Forschungsprojekte, u.a. Studienausgabe Albert Drach. Zuletzt erschien u.a.: *Transdifferenz und Transkulturalität. Migration und Alterität in den Literaturen und Kulturen Österreich-Ungarns* (hg. mit K. Teller, 2018).

//**21.5.**////////////////////
Freitag
tiefe.höhe
20.00 //KAMMERMUSIK UND ELEKTRONIK

Melissa Coleman
Violoncello, Windrad, Komposition

Maria Gstättner
Fagott, Stimme, Komposition

Martin Siewert
Gitarre, Synthesizer

David Christopher Panzl
Schlagwerk

Roman Britschgi
Elektronik, Bass

Melissa Coleman und Maria Gstättner sind zwei Perfomerinnen und Komponistinnen, die schon seit Jahren in verschiedenen Kontexten eng zusammenarbeiten. Hier präsentieren sie zum ersten Mal zwei Werke für Ensemble. Zwischen Komposition, Improvisation und Elektronik wird spielerisch ein Imaginationsraum eröffnet, in dem die unterschiedlichsten Arten natürlicher Wellenbewegungen evoziert werden sollen. Als »Kunst der Wellen« soll die Musik die geeignetste Kunstform sein, um eine Ahnung von Unendlichkeit zu geben: Eine Welle trägt unendlich viele andere in sich.

A. del Valle-Lattanzio

//**25.5.**////////////////////
Dienstag
wienreihe
19.00 //ZU GAST

Florian Gantner
Arno
Manuskript

Gabriele Anderl
Texte über Vertreibung und Flucht

Julia Danielczyk
Moderation

Die Kulturabteilung der Stadt Wien stellt Stipendiat*innen und Preisträger*innen vor:
Gabriele Anderl ist Wissenschaftlerin und Autorin in Wien. Mitglied der Kommission für Provenienzforschung, freie Mitarbeiterin bei Ö1. Zahlreiche Publikationen zu zeithistorischen Themen, zuletzt erschien u.a.: *9096 Leben. Der unbekannte Judenretter Berthold Storfer* (2012); *Jüdisches Leben in Margareten* (2019).
Florian Gantner, *1980 in Salzburg, lebt in Wien. Studium der Vergleichenden Literaturwissenschaft und DaF, daneben im Sozialbereich tätig, 2010–2012 Lektor an der University of Reading (England). Zuletzt erschien der Roman *O.M.* (2018).

//**26.5.**////////////////////
Mittwoch
Joseph Horovitz zum 95. Geburtstag
20.00 //HOMMAGE

Lila Scharang
Klarinette

Mennan Bërveniku
Klavier

Joseph Horovitz, Gordon Jacob, Hans Gál, Ian A. Frederick, Philipp Tröstl, Philipp Manuel Gutmann

Eine Hommage an den britischen Komponisten mit Wiener Wurzeln Joseph Horovitz (*26. Mai 1926). Er flüchtete 1938 vor den Nazis nach England, studierte bei Gordon Jacob am Royal College of Music in London und ein Jahr privat bei Nadia Boulanger in Paris, betätigte sich aber auch als Dirigent, Pianist und Lehrer. Seine Tonsprache weist Elemente des Jazz auf, wenngleich kaum Einflüsse der radikaleren Experimente und Umbrüche des 20. Jahrhunderts. Mit seinem Lehrer Gordon Jacob teilt er die Vorliebe für Blasinstrumente, für die er viele seiner meistgespielten Werke komponierte.

A. del Valle-Lattanzio

//**27.5.**////////////////////
Donnerstag
19.00 //TROJANOW TRIFFT

Ilija Trojanow
im Gespräch mit

Michael Kegler
über Arbeiten von

Luiz Ruffato (Brasilien)

Der Übersetzer Michael Kegler hat gerade ein Mammutwerk abgeschlossen: Mit *Sonntage ohne Gott* ist der fünfte und letzte Teil des Roman-Zyklus *Vorläufige Hölle* erschienen, mit dem Luiz Ruffato (*1961) brasilianische Literaturgeschichte geschrieben hat. Ein vieltimmiger, zerrissener Chor aus zahllosen Einzelstimmen erzählt vom Leben in Brasilien aus der Sicht von Arbeitern, Besitzlosen, Entrechteten. Ein Gespräch mit dem Übersetzer sowie Ausschnitte aus dem Werk.

I. Trojanow

Michael Kegler, *1967 in Gießen, aufgewachsen in Liberia, Brasilien, Oberhessen, übersetzt Literatur aus verschiedenen portugiesischsprachigen Weltgegenden. Gemeinsam mit Luiz Ruffato erhielt er 2016 den Internationalen Hermann-Hesse-Preis. Der Zyklus *Vorläufige Hölle* und andere Bücher Ruffatos erschienen im Verlag Assoziation A (Berlin/Hamburg). In der *Wiener Edition Korrespondenzen* erscheint seine Übersetzung eines zehnteiligen Prosazyklus von Gonçalo M. Tavares (bislang 5 Bände, 2020/2021).
Ilija Trojanow, *1965 in Sofia, Romancier, Verfasser politischer Sachbücher und Übersetzer, lebt in Wien. Zuletzt erschien: *Doppelte Spur*. Roman (2020).

//**28.5.**////////////////////
Freitag
Gabbeh
20.00 //JAZZ

Golnar Shahyar
Stimme

Mona Matbou Riahi
Klarinette

Manu Mayr
Kontrabass

Gabbeh ist die Bezeichnung für einen handgeknüpften persischen Teppich, dessen abstrakte, geometrische Muster und kräftige, großflächige Farben keiner bestimmten Vorgabe folgen, sondern aus den Gedanken und Gefühlen während des Lebens geformt werden. Golnar Shahyar, Mona Matbou Riahi und Manu Mayr verbinden in ihrer Musik weite, im Detail herausgearbeitete Klangflächen, zeitgenössische Kammermusik und Improvisation. Ihre besondere Stärke ist die Sensibilität für den Gesamtklang, der immer im Fokus zu stehen scheint. Rhythmische Songstrukturen treffen auf iranische Folklore mit Texten auf Farsi, umhüllt von mikrotonalen Chorälen. Die akustischen Klangquellen verschwimmen in einem homogenen dreidimensionalen Klangbild und bleiben doch immer klar differenzierbar.

Judith Ferstl

//**31.5.**////////////////////
Montag
18.00 //AUS DER SCHWEIZ

Lukas Maisel
Buch der geträumten Inseln
Roman, Rowohlt Verlag

Dorothee Elmiger
Aus der Zuckerfabrik
Hanser Verlag

20.00

Reto Hännny
Sturz. Das dritte Buch vom Flug
Verlag Matthes & Seitz

Fermin Suter, Johannes Tröndle
Moderation

In seinem Debütroman *Buch der geträumten Inseln* versetzt Lukas Maisel die jahrhundertealten Themen der europäischen Reiseliteratur in unsere Gegenwart: ferne Exotik, die faszinierende Fremdheit außereuropäischer Kulturen, der selbstlose Drang, die Welt zu entdecken und zu erklären. Mit dem Schweizer Kryptozoologen Robert Akeret, der, irgendwann zu Beginn des 21. Jahrhunderts, aufbricht, um im Inneren Papua-Neuguineas eine neue Spezies, den mythischen »missing link« zwischen Mensch und Tier, zu entdecken, schickt Maisel einen Nachfahren – und das Zerrbild – der großen europäischen Forscher und Entdecker ins Feld. Mit postkolonialem Witz werden so die Topoi einer problematischen Gattung lustvoll der Revision unterzogen.

Als »Bericht über eine Recherche« und als »Tagebuch aus dem Anthropozän« bezeichnet Dorothee Elmiger ihr Buch, das ohne Gattungsbezeichnung, in kurzen Notaten, Mikroessays, Erzählsplittern das Assoziationsfeld »Zucker« umkreist. Von einer Vielzahl historisch-dokumentarischer und literarischer Quellen gestützt und begleitet, nimmt die Autorin die Produktionsbedingungen dieses Rohstoffs in den Blick, den Kolonialismus und die Auflehnung dagegen, und erzählt etwa von Hunger, Gier, Begehren oder der karibischen Reise eines Schweizer Lottomillionärs.

Lukas Maisel, *1987 in Zürich, lebt in Olten (CH). Druckerlehre, Studium am Schweizerischen Literaturinstitut in Biel.

I. Trojanow

Dorothee Elmiger, *1985 in Wetzikon (CH), lebt in Zürich. Weitere Veröffentlichungen: *Einladung an die Waghalsigen* (2010); *Schlafgänger* (2014).

Das dritte Buch vom Flug, so der Untertitel von Reto Hännys bislang umfangreichster Prosaarbeit, die auch die Quintessenz seines literarischen Schaffens darstellt, erzählt vom Aus- und Aufbruch aus der Enge eines Schweizer Bergdorfes, von musikalischen und literarischen Erweckungserlebnissen und den Befreiungsbewegungen der 60er und 70er Jahre. Die autobiographisch grundierte Entwicklungsgeschichte geht dabei in einem hochmusikalischen Sprachfluss auf, der im variantenreichen Spiel mit Motiven und erzählerischen Registern sowie mit kunstvoll verschachteltem Satzbau die Syntax an ihre Grenzen führt.

Reto Hännny, *1947 in Tschappina (CH), er- bzw. überarbeitet seit den späten 70ern sein von äußerster sprachlicher Dichte gekennzeichnetes Prosawerk, u.a. *Ruch*. Ein Bericht (1979/1984) und *Helldunkel*. Ein Bilderbuch (1994). Der Prosa *Sturz* liegen seine beiden *Flug*-Bücher (1984 bzw. neue, »übermalte« Fassung 2007) zugrunde.

Mit freundlicher Unterstützung der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia

schweizer kulturstiftung
prohelvetia

//**1.6.**////////////////////
Dienstag
19.00 //Ö1 – RADIOPHONE WERKSTATT

Memory Garden
Hörspiel nach Motiven von Ilse Helbich
Regie & Komposition: Merzouga
(Janko Hanushevsky & Eva Pöpplein)
DLF/ORF 2020

Ilse Helbich
Janko Hanushevsky

Andreas Jungwirth
Redaktion und Moderation

»Erinnerung heißt für mich, mir zu beweisen, dass ich eine Vergangenheit habe. Das ist ein vergeblicher Versuch, etwas zu rekonstruieren, das nicht mehr vorhanden ist.« (Ilse Helbich).

alte schmiede wien

In ihren Büchern kartographiert Helbich das Gebiet ihrer Erinnerung in lyrisch kondensierten Sprachbildern. Sie evoziert eine zerfallende Welt, die, noch stark von der Jahrhundertwende geprägt, nach dem Zweiten Weltkrieg endgültig verschwindet. ›Vineta‹ nennt sie dieses poetisch transponierte Wien ihrer Kindheit und Jugend. In dem Hörspiel erklingen Erinnerungssplitter und Fragmente Helbichs in einem radiophonen Klanggarten. Echos einer versunkenen Welt verbinden sich mit zeitgenössischen Klängen. Schließlich findet alles Erinnern immer in der Gegenwart statt. Ausschnitte aus *Memory Garden* führen zu Gesprächen mit Ilse Helbich und Janko Hanushevsky über das Erinnern, das Schreiben darüber, Textkompositionen und Klangräume – und diese führen zurück zu akustischen Beispielen. Am 19.6. um 14 Uhr ist *Memory Garden* auf Ö1 zur Gänze hören.

Ilse Helbich, *1923 in Wien, promovierte Germanistin, lebt im Kamptal; Sie arbeitete publizistisch, verfasste zahlreiche Radio-Collagen; ab 1989 Prosa. Ihr erster Roman, *Schwalbenschrift*, erschien 2003, ihr neuestes Buch *Gedankenspiele über die Gelassenheit* 2021. **Janko Hanushevsky**, *1978 in Linz, studierte Jazzbass am Konservatorium der Stadt Wien, lebt in Köln. Seit 2002 produziert er im Duo Merzouga mit der Computermusikerin Eva Pöpplein elektro-akustische Musik, Radiokunst, Features, Hörspiele sowie Film- und Theatermusik. **Andreas Jungwirth**, *1967 in Linz, Hörspiel-, Theater- und Jugendbuchautor, zuletzt erschienen die Erzählung *Wir haben keinen Kontakt mehr* (2019) und das Hörspiel *Peace* (MDR 2021).

in Kooperation mit Ö1 und mit freundlicher Unterstützung der literar mechana

//2.6.//
Mittwoch
Daylightning
20.00 //ELEKTRONISCHE MUSIK
Passepartout Duo
Nicoletta Favari
Christopher Salvito
Schlagwerk, Synthesizers

Das neue Album dieses in Italien ansässigen Duos präsentiert neueste Kompositionen für kleine Schlaginstrumente und DIY-Synthesizer. Erfahrungen mit interdisziplinären künstlerischen Kooperationen fließen in den Kompositionsprozess ein. Durch die Reduktion des Materials und die bedachte Mischung musikalischer Grundfarben entstehen minimalistische Stücke, die souverän mit den Bausteinen der musikalischen Wahrnehmung spielen und meditativ durch schwerelose Welten führen. A. del Valle-Lattanzio

//4.6.//
Freitag
Canciones de tierra y cielo
20.00 //SOLOKONZERT
Jonathan Bolívar
Gitarre

Nejc Kuhar, Kurt Schwertsik, Luis Ochoa, Timotej Kosovinc, Antonio Lauro, Jonathan Bolívar

Der venezolanische Gitarrist Jonathan Bolívar studierte bei Luis Ochoa in Aragua und übersiedelte 2010 nach Wien, um bei Walter Würdinger ein Masterstudium zu beginnen. Seine Programme spannen einen Bogen von volkstümlichen über klassische bis hin zu zeitgenössischen Werken und umfassen auch Eigenkompositionen. An diesem Abend sind Werke aus Venezuela und Österreich zu hören. Darunter ein Stück nach einem slowenischen Volkslied des in Wien lebenden Gitarristen und Komponisten Timotej Kosovinc (*1991 in Ljubljana). A. del Valle-Lattanzio

//7.14./15.6.//
Ernst-Jandl-Dozentur für Poetik 2021

Zwei Vorlesungen und ein Konversatorium
Das Verhältnis von Norm und Abweichung ist in vielen historisch wie systematisch relevanten Konzeptionen als ein grundlegendes Modell der ästhetischen Verfasstheit und Wirkungsweise von literarischen Texten betrachtet worden. Ganz allgemein versteht man darunter, dass literarische Texte von sprachlichen Normen abweichen und ihr ästhetisches Potenzial aus dieser Abweichung herrührt. Der Schriftsteller Franzobel spricht über

Möglichkeiten, mit Stoffen/Inhalten und formal gegen Regeln in ästhetischer Hinsicht, aber auch gegen die Konventionen des literarischen Lebens und des Betriebs zu verstoßen, heute und in den letzten 30 Jahren. T. Eder

Franzobel, *1967 in Vöcklabruck, arbeitete bis 1991 als bildender Künstler, seither als Autor tätig. Zuletzt: *Sarajevo 14 oder Der Urknall Europas* (2017); *Das Floß der Medusa*. Roman (2017); *Die Eroberung Amerikas*. Roman (2021). **Thomas Eder**, *1968, lehrt an der Universität Wien, Referatsleiter im Bundeskanzleramt. Zuletzt (u.a.) erschien: *Die Sprachkunst Gerhard Rühms* (hg. mit Paul Pechmann, 2021).

Ein Gemeinschaftsprojekt mit dem Bundeskanzleramt/ Sektion Kunst und Kultur, Institut für Germanistik der Universität Wien und der Gesellschaft zur Erforschung von Grundlagen der Literatur

//7.6.//
Montag
Norm und Abweichung
19.00 //JANDL-POETIKDOZENTUR
Unicampus IX., Spitalg. 4, Hof 10 Hörsaal D Hirnforschungszentrum

Franzobel
Im Hirnsaal I: Formale Kuriositäten
1. Vorlesung

//8.6.//
Dienstag
76. Grundbuch der österreichischen Literatur seit 1945
19.00

Michael Köhlmeier
liest aus
Abendland
Roman, Hanser Verlag 2007

Carsten Otte
Referat

Klaus Kastberger, Kurt Neumann
Redaktion und Moderation

Das Werk von Michael Köhlmeier ist so umfangreich wie vielschichtig. Darin spielen zeithistorische Analysen eine genauso große Rolle wie die Märchen, die in einem zeitlosen Raum zu spielen scheinen, aber doch Auskunft geben über das allzu menschliche Hier und Jetzt. In diesem schillernd klugen Œuvre nimmt sein fast 800 Seiten umfassender Roman *Abendland* einen zentralen Platz ein. Darin entsteht nicht nur ein Panorama des 20. Jahrhunderts, sondern auch das Psychogramm einer berührenden Freundschaft. Köhlmeier berichtet von den erstaunlichen Zufällen in der Geschichte, den Ungerechtigkeiten in den Lebensläufen, von der Lust an der Liebe genauso wie am Betrug, es geht um die Frage, wie heimatische Prägung und geistige Emanzipation sich bedingen; nicht zuletzt, wie sich all das Zersplitterte der Welt zusammenhängend und sinnhaft erzählen lässt. C. Otte

Michael Köhlmeier, *1949, lebt in Hohenems. Romane, Erzählungen, Hörspiele, Lieder; Nacherzählungen antiker und heimischer Sagenstoffe, literarischer und biblischer Geschichten. Zuletzt u.a.: *Von den Märchen. Eine lebenslange Liebe* (2018); *Bruder und Schwester Lenobel*. Roman (2018); *Erwarten Sie nicht, dass ich mich dumm stelle*. Reden gegen das Vergessen (2018). **Carsten Otte**, *1972, Literaturkritiker und Radiomoderator in Baden-Baden, verantwortlich für zahlreiche Literatursendungen, u.a. den Talk der SWR-Bestenliste. Publiziert u.a. in *Der Tagesspiegel*, *taz*, *Die Presse*, *Zeit Online*.

gemeinsam mit dem StifterHaus, Linz (Grundbuch-Veranstaltung am 7.6.) und dem Literaturhaus Graz (9.6.), nachgeholt vom März 2020

//9.6.//
Mittwoch
Mythen & Mären – musikalische Erzählungen
20.00 //JAZZ

Ensemble Merve
Barbara Neu Klarinette, Stimme
Andrea Edlbauer Saxophon
Stefanie Kropfreiter Bratsche
Judith Ferstl Kontrabass, Komposition

Vier Frauen aus verschiedenen musikalischen bzw. künstlerischen Bereichen (Jazz, Klassik, Neue und improvisierte Musik, Performancekunst), von denen jede ihre ganz persönliche Kollektion an musikalischen Inspirationen und Erfahrungen mitbringt. Gegründet 2020, beschäftigt sich das Ensemble in seinem ersten Programm mit Erzählungen, Fabeln und Sagen: Von der Syrinx der griechischen Antike bis hin zu Rotkäppchen wird eine Vielfalt an Figuren und Märchen aus diversen Kulturen musikalisch übersetzt und neu interpretiert. Judith Ferstl/A. del Valle-Lattanzio

//10.6.//
Donnerstag
19.00 //NEUVORSTELLUNG
Norbert Gstrein
Der zweite Jakob
Roman, Hanser Verlag

Johanna Öttl
Moderation

Der Roman *Der zweite Jakob* erzählt von einem Schauspieler, über den anlässlich seines sechzigsten Geburtstags eine Biografie erscheinen soll. Die Gespräche mit seinem Biografen drehen sich einerseits um die Rollen, die der Schauspieler im Laufe seines Lebens verkörpert hat, sowie andererseits um ihn selbst. So führt der Versuch, eine Biografie zu verfassen, mit einem Mal auch zu der Frage, welche Berührungspunkte zwischen fiktivem Ich und realer Person existieren. Norbert Gstrein greift ein Thema aus vorhergehenden Arbeiten auf, wenn er erkundet, was in einem Leben Kohärenz stiftet, was ein ›Ich‹ ausmacht und wie eine Biografie erzählt werden kann. **Norbert Gstrein**, *1961 in Mils/Tirol, lebt in Hamburg. Studium der Mathematik in Innsbruck, seit 1988 freier Autor. Jüngst erschienen die Romane *Die kommenden Jahre* (2018), *Als ich jung war* (2019).

//11.6.//
Freitag
Pythagoras in der Schmiede
20.00 //VORTAG
Claus-Christian Schuster
Zum Mythos »Meisterwerk«

Weniges bereitet den Menschen so großes Vergnügen, wie sich in die Rolle des Weltenrichters zu träumen und »Urteile zu fällen«. Je simpler die dabei verwendete Werteskala, umso größer der Zuspruch des gläubigen Publikums. Das hat in jüngster Zeit dazu geführt, dass alle bisher verwendeten Kriterien dem primitiven Schema »hate« & »like« geopfert wurden. Das peinliche Phänomen, dass Bachs H-moll-Messe weit weniger »likes« lukriert, als Richard Claydormans »Ballade pour Adeline«, weckt vielleicht die vage Hoffnung, Clayderman werde in 300 Jahren vergessen sein, während Bach »ewig« sei. Doch wie sicher dürfen wir sein? Ist es wünschenswert, von einem »objektiven« Maßstab für den Wert einer künstlerischen Leistung, hier also: einer Komposition zu träumen? Wer sollte diesen Maßstab definieren?

C.-C. Schuster/A. del Valle-Lattanzio

//14.6.//
Montag
Norm und Abweichung
19.00 //JANDL-POETIKDOZENTUR
Unicampus IX., Spitalg. 4, Hof 10 Hörsaal D Hirnforschungszentrum

Franzobel
Im Hirnsaal II: Essenz und Stränge
2. Vorlesung

//15.6.//
Dienstag
19.00 //JANDL-POETIKDOZENTUR
Franzobel
Thomas Eder
Konversatorium zu den zwei Vorlesungen

//16.6.//
Mittwoch
...für ein Schiff
20.00 //KAMMERMUSIK

Tobias Stosiek
Violoncello
Nataša Veljković
Klavier

Otto M. Zykan, Sofia Gubaidulina, Gerhard Präsent, Johanna Doderer, Ivan Jevtić, György Kurtág, Wolfram Wagner

Das Duo und Ehepaar Stosiek-Veljković präsentiert ein schwungvolles Programm mit Schwerpunkt auf österreichischen Werken. Beide Musiker*innen sind vielfach ausgezeichnete Interpret*innen klassischer und moderner Musik und lehren an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien. Als Duo veröffentlichten sie 2017 die CD *Cellissimo-Pianissimo*, von der an diesem Abend manche Werke zu hören sein werden – wie die große Sonate Nr. 2 für Violoncello und Klavier von Wolfram Wagner oder die verträumten Barcarolen von Otto M. Zykan (*Nachtstück für ein Schiff*) und Gerhard Präsent (*Voices of Venice*). A. del Valle-Lattanzio

//17.6.//
Donnerstag
Stadt und Rand.
Erkundungsg(es)änge
19.00 //NEUVORSTELLUNGEN

Florian Neuner
Rost. Eine psychogeographische Expedition
Ritter Verlag
Elisabeth Wandeler-Deck
Visby infra-ordinaire. listen, würfeln, finden
edition taberna kritika

Annalena Stabauer
Moderation

Elisabeth Wandeler-Deck erkundet die Kleinstadt Visby auf Gotland und lässt sich dabei gleichermaßen von Regelwerk und Zufall leiten. Würfelwürfe bestimmen ihre Wege vor Ort. Ihrem Text legt sie eine Listenform zugrunde: Standortbestimmungen, Arbeitsnotizen, Ideen, Reflexionen, lyrische Kurztex-te, Zitate folgen einer mittels Nummern und Schriftfarben markierten Baumstruktur, aus deren Strenge die Autorin poetischen Freiraum bezieht. Text- und Raumordnungen stehen auch bei Florian Neuner auf dem Prüfstand. An die kritische Praxis des *dérive*, des ziellosen Umherschweifens anknüpfend, bereist er den Rust Belt im Nordosten der USA, ehemals prosperierende Industrieregion, heute von Abwanderung und Verfall geprägt. Seine Expedition überführt er nicht in einen linear fortschreitenden Text, sondern lässt den Blickpunkt zwischen objektivierender Geschichtsschreibung, essayistisch überformtem Wahrnehmungsprotokoll und Listenpoesie wandern.

Florian Neuner, *1972 in Wels, lebt als freier Autor in Berlin und Wien, gibt die Zeitschrift *Idiome. Hefte für Neue Prosa* heraus und kuratiert die Reihe *maerz_sprachkunst* in Linz. Bücher (u.a.): *Ruhrtext. Eine Revierlektüre* (2010); *Inseltexte* (2014); *Drei Tote* (2017). **Elisabeth Wandeler-Deck**, *1939 in Zürich, wo sie lebt; langjährige Tätigkeit als Architektin und Psychologin. Prosa, Lyrik, szenische Texte, Fotografie, Improvisationsmusik, Performances. Zuletzt erschien: *tagumtagkairo. 2007-11-01 – 2007-12-31*(Fotografie und Text, 2018).

Mit freundlicher Unterstützung der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia

schweizer-kulturstiftung prohelvetia

//18.6.//
Freitag
Im Fokus: Lauren Bernofsky
20.00 //VOKAL- UND KAMMERMUSIK

Angelo Pollak
Tenor
Andrea Nikolić
Violine
Eriko Muramoto
Klavier

Der Werkkatalog der US-amerikanischen Komponistin Lauren Bernofsky (*1967) bezeugt eine ausgewogene Beschäftigung mit fast allen gängigen Formaten von Vokalwerken über Kammermusik bis hin zu Musiktheater und Orchesterwerken. Unter Instrumentalist*innen erlangte sie besonders durch Werke für Bläser sowie durch musikpädagogische Kompositionen Beliebtheit. Nach dem Motto »Musik ist Freude« entwickelte sie einen unprätentiösen und wohlklingenden Stil, der sich unbeeinflusst von Avantgardismen auf die Weiterentwicklung klassisch-tonaler Paletten konzentriert. Auch die Nähe zum Volkslied ist ein Merkmal ihres Schaffens, dem nun zum ersten Mal in Wien ein Konzert gewidmet ist. Eine Aria aus ihrer in Arbeit befindlichen Oper über den Wiener Widerstandskämpfer Anton Schmid wird uraufgeführt – in Anwesenheit der Komponistin. A. del Valle-Lattanzio

//21.6.//
Montag
19.00 //DICHT-FEST
Kirstin Breitenfellner
Gemütsstörungen
Sonette. Limbus Verlag
Birgit Schwaner
Gedichte & Flaschenposten
Podium Porträt 108

Christian Katt
Ausgewählte Lyrik
Podium Porträt 111

Udo Kawasser
die blaue reise. donau – bosporus
Limbus Verlag

Robert Streibel
Pilgers Paradies und Hölle
Mit Ill. v. Martin Praska. Bibliothek der Provinz

Augusta Laar
AVEC BEAT. Kurzformen, Mischungen, Loops
Black Ink Lyrik

Johannes Tröndle
Moderation

Mit Witz, Verve und ohne Scheu vor dem Endreim wagt sich **Kirstin Breitenfellner** (*1966 in Wien) an das Sonett und bespielt das formale Korsett mit zeitgenössischen Inhalten. Ebenso verspielt, aber in offenen Formen setzt **Birgit Schwaner** (*1960 in Frankenberg/Hessen) eine »Krake in Flattersatz«, erfindet einen »Lückenreim« und beschäftigt sich mit den »Tücken der Wahrnehmung«. An den lautlichen und visuellen Wortqualitäten orientieren sich die poetischen Texte und Bilder von **Christian Katt** (*1960 in Wien), der in seinen von Binnenpunkten gezeichneten Gebilden Wörter aufbricht und deren Bedeutungen verschiebt. Ganz anders **Udo Kawasser** (*1965 in Hard), der seine bilder- und empfindungsreichen Gedichte zwischen Wien und Istanbul von einer interkulturellen Liebesbeziehung sprechen lässt. Vom Unterwegssein handeln auch die meisten Gedichte bei **Robert Streibel** (*1959 in Krems), die den Orten ihre flüchtige Präsenz ablauschen oder in die Tiefe der Zeit vorstoßen – etwa in die Geschichte des Zweiten Weltkriegs und der Shoah. In die Tiefe der Nacht führen die *Kurzformen, Mischungen, Loops* von **Augusta Laar** (*1955 in Niederbayern) – angereichert mit Verweisen auf Pop- und Clubkultur mixt sich die Dichterin variantenreich auch durch ihr eigenes Werk.

gemeinsam mit der Grazer Autorinnen Autorenversammlung

GAV

//**22.6.**////////////////////
Dienstag
Leopold Federmair &
Olga Martynova: Zur Zukunft
des Romans
17.00 //GESELLSCHAFTSRÄUME
DER LITERATUR

Konferenz auf Basis
vorangehender Korrespondenzen:

Leopold Federmair
Olga Martynova
unter Beteiligung von
Robert Stripling
Anna Weidenholzer
und der Supervision durch
Ferdinand Schmatz

Kurt Neumann
Konzept, Redaktion und Moderation

Zwei Autoren und zwei Autorinnen unterschiedlicher literarischer Ausrichtung und Herkunft, aus verschiedenen Autorengenerationen kommen zusammen, um auf der Grundlage ihrer vorangegangenen Korrespondenzen eine Sache zu besprechen, die sie alle (und nicht nur sie) angeht: Die Zukunft des Romans. Anfangs der Korrespondenz zwischen Olga Martynova und Leopold Federmair kristallisierten sich zwei unterschiedliche Positionen heraus: Verteidigung der sozialen Erzählungen und Bestehen auf einer antisozialen Bestimmung von Literatur. Sind die beiden Positionen am Ende vereinbar? Es erwies sich als höchst anregend, dass sich zwei Jüngere ins Gespräch einschalteten, Anna Weidenholzer und Robert Stripling. Ferdinand Schmatz analysiert »von außerhalb« Gesamtheit und Details des Projektes.

Leopold Federmair, *1957; lebt seit 2006 in Hiroshima. Schriftsteller, Essayist, Kritiker. Übersetzungen aus dem Französischen, Spanischen und Italienischen. Zuletzt: *Die lange Nacht der Illusion*. Roman (2020).
Olga Martynova, *1962 in Sibirien, aufgewachsen in Leningrad; 1991 Umzug nach Deutschland, lebt in Frankfurt am Main. Sie schreibt Gedichte (auf Russisch), Essays und Prosa (auf Deutsch), zuletzt erschienen: *Der Engelherd*. Roman (2016); *Über die Dummheit der Stunde*. Essays (2018).
Robert Stripling, *1989 in Berlin, lebt in Frankfurt am Main. Theaterarbeit, Soundinstallationen, Lesungsorganisator. Veröffentlichungen in Literaturzeitschriften. *Verpaste Hauptwerke*. Zitatmontage (2018); *Unter Stunden*. Album I (2021).
Anna Weidenholzer, *1984, lebt in Linz und Wien. Seit 2009 literarische Veröffentlichungen, zuletzt die Romane *Weshalb die Herren Seesterne tragen* (2016), *Finde einem Schwan ein Boot* (2019).
Ferdinand Schmatz, *1953 in Korneuburg, freier Schriftsteller, 2012–2020 Vorstand des Instituts für Sprachkunst an der Universität für angewandte Kunst in Wien. Zuletzt erschienen u.a. *Dichtung für alle*. Wiener Ernst-Jandl-Vorlesungen zur Poetik (F. Schmatz, B. Kronauer, A. Nitzberg, 2013); *das gehörte Feuer*. orphische skizzen (2016).

//**23.6.**////////////////////
Mittwoch
Haiku-Lieder
20.00 //VOKALMUSIK

Risako Hiramatsu
Sopran
István Bonyhádi
Klavier

Yoshinao Nakada, Günther Andergassen, Till Alexander Körber, Makiko Kinoshita, Wolfram Wagner, Hideo Kobayashi, Michiko Inoue, Gerald Resch, Humio Hayasaka

Die in Wien lebende Sopranistin Risako Hiramatsu hat sich in den letzten Jahren intensiv mit Vertonungen von Haikus und Tankas beschäftigt und spannende Programme zusammengestellt, die Brücken zwischen Kulturen und Zeiten schlagen. Die Präganz und Musikalität der Gedichtformen steht im Zentrum der künstlerischen Auseinandersetzung der Komponist*innen, die aus Japan und aus dem deutschsprachigen Raum stammen.

A. del Valle-Lattanzio

//**24.6.**////////////////////
Donnerstag
18.00 //DICHTER LIEST DICHTER
Clemens J. Setz
über
Edmund Mach

Edmund Mach (1929–1996) gilt als der »zweite« große Lyriker aus dem Künstlerhaus der Gugginger Nervenheilanstalt, neben seinem berühmteren Kollegen Ernst Herbeck. Über sich selbst schrieb Mach: »Ich war am 3.10.1929 in Wien als Sohn eines Schlossers und einer Schneiderin geboren. Mein Vater arbeitete in einer Fabrik im 2. Bezirk. Er brachte eine schöne Stange Geld nach Hause. Im Ersten Weltkrieg hatte er die Charge eines Stabsfeldwebels. Auch der Kaiser kannte ihn. Da kam ich im 15er Jahr wie im Schatten auf. Nach 2 Stunden gab er mich weiter, ich konnte kein Wort sprechen. Meine Deutungen waren von Glück. Es dürfte im Mai 1915 gewesen sein. Im 29er Jahr kam ich wirklich. Damals im 15er Jahr konnte ich mich nicht allein erhalten. Heute gibt es schon amerikanischen Schattengeburten, die sich allein erhalten. So weit die Sache, so weit die Sage.« Von seinem Psychiater Leo Navratil gefragt, was Schattengeburten seien, hat Mach geantwortet: »Sie kommen von keinen Eltern und sind auf einmal da.« Seine Verse gehören zu den eindringlichsten der österreichischen Dichtung, sind aber bis heute fast unbekannt.

C. Setz

Clemens J. Setz, *1982, Romane, Erzählungen, Essays, Gedichte, Theatertexte – zuletzt: *Der Trost runder Dinge*. Erzählungen (2019); *Die Bienen und das Unsichtbare* (2020).
Edmund Mach, *1929 in Wien, aufgewachsen in NÖ, studierte Englisch und Geschichte in Wien, arbeitete als Tennislehrer. Ab 1956 in ambulanter psychiatrischer Behandlung, später dauerhaft hospitalisiert, viele Jahre im »Haus der Künstler« der Niederösterreichischen Landesnervenklinik in Gugging. Ab 1967 literarische Veröffentlichungen unter Pseudonymen, – in Buchform liegt vor: *Buchstaben Florenz*. Texte 1965–1979 (1982); *Triumph des Schockens*. Gedichte (1994); *Meine abenteuerlichen Schriften*. Gedichte und Prosa 1965–1996 (Hg. Uwe Schütte, 2009). †1994 in New York, während einer lang ersehnten Reise.

wespennest Nr. 180
19.30 //LITERATUR ALS ZEIT-SCHRIFT
Jürgen Link
Ines Rössl
Carlos Watzka
Normalität und Ausnahmezustand
Ein Gespräch über die Güte von Normen und die Kurvenlandschaften der Krise

Andrea Roedig
Moderation

Lange Zeit galt als »normal«, was »natürlich« war, also der Ordnung der Natur oder auch der Vernunft entsprechend. Diesem immer schon ideologischen Richtmaß ist längst der Zahn gezogen. Doch was kommt jetzt? Und was wird wirklich »neu« sein an der Normalität nach der Krise? Aus aktuellem Anlass umkreist die Frühjahrsausgabe des *wespennest* mögliche Bedeutungen der Rede von Normalität. Historisch stammt der Begriff »norma« aus der Architektur und meinte »Winkelmaß«, »Richtschnur«. Die Texte beschäftigen sich daher mit der normierenden Wirkung von Gebäuden, sie untersuchen Normalität als sedimentierte Gewohnheit, werfen einen Blick in die Geschichte der tschechoslowakischen »normalizace«, fragen, was »normal« ist an der Vermögenskonzentration und ob »normal« als politischer Begriff eher links oder rechts steht.

Jürgen Link, *1940, em. Professor für Literaturwissenschaft. Schwerpunkte: Interdiskurstheorie, Kollektivsymbolik, Normalismustheorie; politisches Engagement. Mitherausgeber von *kultuRRevolution. zeitschrift für angewandte diskurstheorie*. Zuletzt erschien u.a. *Normalismus und Antagonismus in der Postmoderne. Krise, New Normal, Populismus* (2018).
Ines Rössl, *1981 in Wien, Rechtswissenschaftlerin, Theaterschaffende. Universitätsassistentin am Institut für Rechtsphilosophie der Universität Wien. Redakteurin des *juridikum. zeitschrift für kritik | recht | gesellschaft*. Veröffentlicht wissenschaftliche Aufsätze, Essays, Kurzprosa sowie experimentelle Kurz Hörstücke.
Carlos Watzka, *1975 in Leoben, Assoz. Professor für Psychotherapiewissenschaft an der SFU Linz. Buchpublikationen u.a.: *Sozialstruktur und Suizid in Österreich* (2008); *Gesellschaft und Psychiatrie in Österreich* (hg. mit E. Gabriel, E. Lobenwein, E. Dietrich-Daum, 2016); *Seelenheil und Seelenleid* (2021); *Der Teufel in Graz?* (mit G. Ammerer, im Ersch.).

Andrea Roedig promovierte im Fach Philosophie. 2001–2006 leitete sie die Kulturredaktion der Wochenzeitung *Freitag*. Freie Publizistin, seit 2014 Mitherausgeberin des *wespennest*. Zuletzt: *Schluss mit dem Sex* (Essays, 2019).

//**25.6.**////////////////////
Freitag
Im Fokus: Nicolas Bacri
20.00 //KAMMERMUSIK

Julien Beaudiment
Flöte
Vera Karner
Klarinette
Sabine Weyer
Klavier

Nicolas Bacri (*1961 in Paris) hat sich durch einen umfangreichen Katalog, Aufführungen von namhaften Ensembles und eine persönliche, in tonalen Bezügen verankerte Tonsprache unter den traditionsverbundenen französischen Komponisten einen zentralen Platz erarbeitet. Kennzeichen seiner Werke ist eine einzigartige Mischung aus klassischer Schlichtheit der Faktur, zentrifugaler/expressionistischer Tonalität und ausgewogener, wenn auch teils intrikater Form. Bacri führt Impulse unterschiedlicher Herkunft aus dem 20. Jahrhundert weiter, die durch die Avantgarden beinahe ihre Geltung verloren. Vernehmbar sind Echos der tonalen Visionen von N. Mjaskowski, der trüben Stimmungen von M. Weinberg, der Metamorphosen von R. Strauss, nicht zu sprechen vom Einfluss A. Roussels, A. Honeggers und H. Dutilleux'. In Anwesenheit des Komponisten.

A. del Valle-Lattanzio

//**28.6.**////////////////////
Montag
Ist das Kunst oder kann das
Rap? *
19.00

Sukini aka Sookee
Nora Gomringer

Mieze Medusa
Konzept und Moderation

Der stereotypen Inszenierung von Männlichkeit im Rap, die oft als Abwertung von Frauen hör- und sichtbar wird, steht eine vielfältige, queerfeministische Szene gegenüber. Sukini ist das neue Projekt der feministischen Rapperin Sookee, eine der hervorstechendsten Figuren im deutschsprachigen Hip-Hop-Game. Ihre Identität als Künstlerin verändert sich gerade: Nicht mehr als Sookee, sondern als Sukini hat sie ihr erstes Album für Kinder und Jugendliche veröffentlicht. »Ich bin ein altes Hip-Hop-Girl«, erklärt Nora Gomringer. Ihr Kunstbegriff geht über das Schreiben und Vortragen hinaus. Ihre lyrische Persona ist präzise inszeniert. Ihre eigene Forderung, dass die Inhalte von Lyrik stets stärker sein müssen als die Inszenierung, löst sie regelmäßig ein. Besonders auffällig: Ihre Texte stehen für sich, erlauben aber Interpretationsräume und Zusammenarbeiten mit bildender Kunst (Reimar Limmers Arbeiten in *Monster – Morbus – Moden*) oder Musik (Philipp Scholz).

M. Medusa

Nora Gomringer, siehe 29.6.
Sukini aka Sookee, *1993, Rapperin und Aktivistin. Zuletzt: *Schmetterlingskacke* (2019).

* nachgeholt als Teil des Projekts von Mieze Medusa, Dezember 2020

//**29.6.**////////////////////
Dienstag
19.00 //LYRIK
Nora Gomringer
Monster – Morbus – Moden
und
Gottesanbieterin
Volland & Quist

Jana Volkmann
Moderation

In ihrer zunächst als Einzelbände erschienenen Trilogie *Monster – Morbus – Moden* setzt die Rezitatorin und Autorin Nora Gomringer sich mit dem auseinander, was Menschen eint und trennt. Dabei nimmt sie einen radikal zugewandten Blick auf die Welt und ihre merkwürdigsten Bewohner einzärtlich, humorvoll, poetisch präzise. Als Spoken-

Word-Künstlerin tourt sie um die Welt, meist nicht allein: Gemeinsam mit dem Jazz-Drummer Philipp Scholz hat sie zuletzt etwa ein Bühnenprogramm über die US-amerikanische Schriftstellerin Dorothy Parker entwickelt.

J. Volkmann

Nora Gomringer, *1980 in Neunkirchen/Saar, Lyrikerin, Rezitatorin, Essayistin; Leiterin des Internationalen Künstlerhauses Concordia in Bamberg, Jurorin beim Bachmann-Wettbewerb. Gedichtbände wurden u.a. ins Französische, Schwedische und Belarussische übersetzt. Zuletzt erschien *Gottesanbieterin* (Buch und CD, 2020).
Jana Volkmann, *1983 in Kassel, studierte Europäische Literaturen in Berlin, lebt als Autorin und Journalistin in Wien. Zuletzt erschien der Gedichtband *Investitionsruinen* (2021).

//**30.6.**////////////////////
Mittwoch
20.00 //KAMMERMUSIK

Stadler Quartett
Frank Stadler Violine
Izso Bajusz Violine
Predrag Katanic Viola
Florian Simma Violoncello

Alexandra Karastoyanova-Hermentin, Mieczysław Weinberg

Mit zahlreichen Uraufführungen, mehrfach ausgezeichneten CD-Einspielungen und internationaler Konzerttätigkeit ist das 1993 von Studierenden des Mozarteums gegründete Stadler Quartett eines der renommiertesten Ensembles im Bereich der klassischen und Neuen Musik in Österreich. Seit einiger Zeit beschäftigt es sich besonders intensiv mit dem sowjetischen Komponisten polnischer und jüdischer Herkunft M. Weinberg, der von Schostakowitsch für seine schöpferische Kraft hoch geschätzt war. Dazu kommt die Uraufführung eines Auftragswerks der österreichischen Komponistin mit russischen Wurzeln A. Karastoyanova-Hermentin. Ihre Arbeit mit musikalischen, oft an Instrumente gebundenen »Kernen«, sucht eine Balance zwischen Komplexität und Einfachheit und legt besonderes Augenmerk auf Virtuosität und Emotion.

A. del Valle-Lattanzio

//**2.7.**////////////////////
Freitag
20.00 //ELEKTRONISCHE MUSIK
Audible Atoms
Ernst Kreneks Synthesizer neu interpretiert
Student*innen des Lehrgangs für elektroakustische und experimentelle Musik (ELAK) sowie der elektroakustischen Komposition an der Universität für Musik und darstellende Kunst, Wien, betreut von **Wolfgang Musil**

Die legendäre Klangmaschine Ernst Kreneks ist ein früher modularer Synthesizer, gebaut vom kalifornischen Pionier der elektronischen Musikinstrumente Don Buchla. 2017 wurde die im Besitz des Ernst-Krenek-Instituts in Krems stehende Maschine umfassend renoviert und den Studierenden zur Verfügung gestellt. Wolfgang Musil machte diese zunächst mit den unendlichen Möglichkeiten bekannt, die sich aus der begrenzten Anzahl elektronischer Module ergeben. Anschließend konnten sie Experimente durchführen und Werkskizzen entwerfen. Eine Auswahl an Projekten wird an diesem Abend präsentiert.

A. del Valle-Lattanzio

ernst krenek institut

In Kooperation mit dem Ernst-Krenek-Institut

//**3.7.**////////////////////
Samstag
Knotenpunkte
20.00 //KAMMERMUSIK UND ELEKTRONIK

Duo Ar
Maria Mogas Gensana
Mirko Jevtović
Akkordeon

Hannes Dufek, Julian Siffert, Roberta Lazo Valenzuela, Aron Ludwig, Santiago Díez Fischer

Das Duo Ar bildete sich im Rahmen des Programms »Performance Practice in Contemporary Music« an der Kunstuniversität Graz und widmet sich ganz dem Bereich Neuer Musik. Es arbeitet eng mit Komponist*innen und Klangkünstler*innen zusammen. Zu hören sind Uraufführungen jüngerer in Wien lebender Komponist*innen – die vor Ort in ihre Werke einführen werden.

A. del Valle-Lattanzio

//**7.7.**////////////////////
Mittwoch
Nachtschattengewächse
20.00 //KAMMERMUSIK

Stefan Neubauer
Klarinette
Severin Neubauer
Saxophon

René Staar, Gerald Resch, Zdzisław Wysocki, Dora Cojocar, Daniel Schnyder, Francis Poulenc, Gregory Wanamaker, Yuki Morimoto, Severin Neubauer

Eine Vorpräsentation der ersten CD dieses Vater-Sohn-Duos. Es handelt sich um Werke aus dem modernen und zeitgenössischen Repertoire für Klarinette und Saxophon, die besonders schwungvoll und virtuos mit der effektvollen und facettenreichen Besetzung umgehen. Stefan Neubauer ist in der Szene der österreichischen Neuen Musik seit Jahren bekannt. Sein Sohn Severin Neubauer (*1998 in Wien) hat als Saxophonist eine vielversprechende Karriere begonnen und teilt seine Leidenschaft für die Musik der Gegenwart.

A. del Valle-Lattanzio

////////////////////

////////////////////

////////////////////

////////////////////

////////////////////

////////////////////

////////////////////

////////////////////

////////////////////

////////////////////

//Literaturprogramm: Johanna Öttl
//Musikprogramm: Alejandro del Valle-Lattanzio

//Programmleitung: Walter Famler

Programmänderungen vorbehalten.

☺ Hinweis für Personen mit eingeschränkter Mobilität: Alle Veranstaltungsräume und Toiletten sind, teilweise über Treppenlift, mit dem Rollstuhl zugänglich. Ein PKW-Stellplatz ist täglich von 18.00 bis 20.00 vor Schönlaterngasse 13 reserviert.

Alte Schmiede Wien
Mit besonderer Förderung der Stadt Wien | Kultur

 **Stadt Wien** | Kultur

////////////////////

Impressum und Kontakt
Medieninhaber und Herausgeber:
Alte Schmiede Kunstverein Wien,
Schönlaterngasse 9, 1010 Wien,
T +43 1 512 83 29, F +43 1 513 19 629
info@alte-schmiede.at, www.alte-schmiede.at
Literatur: facebook.com/alteschmiedewien
Musik: facebook.com/MusikwerkstattAlteSchmiede

Präsident: Dr. Johann Hauf
Generalsekretär: Walter Famler
Generalsekretär Stv.: Mag.^a Joanna Łukaszk-Ritter
Sekretariat/Projekte: Mag.^a Petra Klien
Technik: August Bisinger

//Textredaktion:
Mag.^a Lena Brandauer,
Mag.^a Johanna Öttl,
Mag.^a Annalena Stabauer,
Mag. Johannes Tröndle
//Grafische Gestaltung: fuhrer, 1020

